

**D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DG          EUROPA**

**DGIC        Polen**

**Warschau**

**1914 - 1918**

**Deutsche Besetzung**

- 16-3        *Warschau im Ersten Weltkrieg* : deutsche Besatzungspolitik zwischen kultureller Autonomie und wirtschaftlicher Ausbeutung / Marta Polsakiewicz. - Marburg : Verlag Herder-Institut, 2015. - IX, 249 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zur Ostmitteleuropaforschung ; 35). - Zugl.: Frankfurt (Oder), Diss., 2012/13. - ISBN 978-3-87969-402-0 : EUR 47.00  
[#4698]**

Wenn von deutscher Besetzung in Warschau die Rede ist, denkt man unwillkürlich an die Schreckensherrschaft während des Zweiten Weltkriegs, die mit der systematischen Zerstörung der Stadt endete. Doch es gab dort schon einmal eine deutsche Besetzung im Ersten Weltkrieg, welche die während der Teilungen errichtete russische Herrschaft ablöste und der massiven Russifizierung Einhalt gebot. Mit diesem kaum bekannten und von der Forschung erst wenig untersuchten Kapitel der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte beschäftigt sich die vorliegende Dissertation von Marta Polsakiewicz.<sup>1</sup>

Die Kämpfe im Osten Europas während des Ersten Weltkriegs fanden in der deutschen Geschichtsschreibung trotz ihrer schwerwiegenden Folgen für das europäische Staatsgefüge weniger Beachtung als die großen Materialschlachten im Westen, um Verdun usw. Der politische und der gesellschaftliche Wandel fielen hier indessen sogar deutlicher als im Westen aus. Neue Staaten entstanden und alte Strukturen verschwanden. Speziell auf die Veränderungen in Warschau richtet die Autorin ihr Augenmerk und rückt dabei zwei Aspekte in den Vordergrund ihrer Untersuchung, und zwar zu einem die positiven Folgen der deutschen Besetzung für die politischen, administrativen, kulturellen und infrastrukturellen Verhältnisse in der Stadt und zum anderen die wirtschaftlichen Ziele der deutschen Besatzungspolitik.

Auf die Einleitung in das Thema, welche die Forschungsziele, den Aufbau der Arbeit und die Quellenlage darstellt sowie den aktuellen Forschungsstand umreißt, folgen die vier zentralen Kapitel der von Polsakiewicz durch-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1080050914/04>

geführten Untersuchung: 2. *Warschau unter russischer Herrschaft*, 3. *Von Bapwaaa zum preußischen Warszawa*, 4. *Die deutsche Besatzungspolitik im Zenit?* und 5. *Das letzte Jahr der deutschen Besatzung*. Mit einer *Schlußbetrachtung* und einem englischsprachigem *Abstract* schließt die Arbeit ab. (Eine Zusammenfassung auch in polnischer Sprache wäre sicherlich sinnvoll gewesen.) Es folgen noch ein Abkürzungsverzeichnis, ein Verzeichnis der Quellen und Literatur, ferner der Tabellen und Abbildungen sowie Orts- und Personenregister.

Der Vormarsch der deutschen Truppen auf Warschau führte im Sommer 1915 zum Abzug der russischen Garnison und mit ihr des größten Teils der russischen Bevölkerung aus dieser wichtigen, multiethnischen Metropole des Zarenreichs. Als westlichster Punkt des russischen Reichs besaß Warschau große strategische Bedeutung, was sich in seinem Ausbau zu einer massiven Festung niederschlug. Damit waren zivile Ziele des Städtebaus zweitrangig, und die Ausdehnung der Stadt über den Befestigungsgürtel hinaus wurde durch die Vorgaben des Militärs behindert. Innerhalb dieses Gebiets war die russische Herrschaft am Ausbau der Infrastruktur durchaus interessiert und modernisierte u.a. die Kanalisation. Nach den verschiedenen gescheiterten Aufständen der Polen gegen die russische Herrschaft verstärkte sich allerdings die intensive Russifizierung des täglichen Lebens, welche sich vor allem in der Marginalisierung der polnischen Sprache im öffentlichen Bereich sowie in der Bildung zeigte. Auch die Beteiligung der Polen an den Geschicken ihrer Stadt wurde durch die russische Verwaltung erschwert und erheblich eingeschränkt.

In dem nach der deutschen Besetzung gebildeten Kaiserlich deutschen Generalgouvernement Warschau standen mit dem deutschen Generalgouverneur Hans Hartwig von Beseler und seinem Berater Bogdan Graf von Hutten-Czapski zwei für die polnischen Belange sehr aufgeschlossene Persönlichkeiten an der Spitze der deutschen Militärverwaltung, welche den Übergang des Landes zu einem unabhängigen polnischen Staat vorbereiten sollten. Dieser wurde im November 1916 als Königreich Polen von den Mittelmächten ins Leben gerufen und sollte Verbündeter gegen Rußland sein. Aus diesem Grund war man am Aufbau einer effizienten polnischen Verwaltung interessiert, ließ das polnische Bildungswesen wieder zu und förderte es. Das hatte tiefgreifende Folgen für die Stadtlandschaft, die Verwaltungsstruktur, das Bildungswesen und im sozialen Bereich, die noch später, nach der Unabhängigkeit Polens, nachwirkten. Diese Anstrengungen standen freilich nicht selten im Gegensatz zu den Forderungen der deutschen Kriegswirtschaft, die ebenfalls polnische Ressourcen für ihre Kriegsführung beanspruchte. Die von ihr forcierte Versorgung des Reichs mit Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Gütern führte bald zu Versorgungsengpässen, sogar zum Hunger in der Stadt und beschwor Unruhen herauf. Daher hinterließ die deutsche Besatzung recht ambivalente Eindrücke bei den Warschauern, von denen die erneute Zulassung der polnischen Sprache in allen Lebensbereichen und die Verwaltungsreform positiv aufgenommen wurde, während die Folgen der Kriegswirtschaft zum Widerstand und zu Streiks führten. Allerdings ist dieses Besatzungsregime nicht mit der Schreckens-

herrschaft im Zweiten Weltkrieg zu vergleichen, wie die materialreiche und für das deutsch-polnische Verhältnis zu jener Zeit sehr aufschlußreiche Arbeit zeigt.

Klaus Steinke

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz454680139rez-1.pdf>